



Bericht der Schulinspektion 2017 – Zusammenfassung

Schule Hirtenweg

Inspektionsbericht vom 10.01.2018 (2. Zyklus)



ifbq

Institut für Bildungsmonitoring
und Qualitätsentwicklung



Hamburg

Präambel

Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung dargestellt und begründet werden, sind das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Inspektionsteam. Die Aufgabe der Schule ist es im Anschluss an diese Rückmeldung, ihre eigene Wahrnehmung über die Qualität der Schule mit dem Inspektionsbericht zu vergleichen. Dabei zieht die Schule auch weitere Informationsquellen, wie zum Beispiel die Rückmeldungen aus zentralen Kompetenzfeststellungsverfahren, zu Rate, um zu einer Einschätzung zu gelangen, ob die Bewertungen des Berichts in Passung zu ihren sonstigen Eindrücken stehen. Aus dieser Gesamtschau zieht die Schule dann die Konsequenzen für die nächsten Schritte der Qualitätsentwicklung.

Zusammenfassung

Die Schul- und Lernkultur der Schule Hirtenweg sind durch eine ausgeprägte Stärkenorientierung und eine sehr intensive Zusammenarbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Berufsgruppen geprägt. Im Mittelpunkt der schulischen Arbeit steht die ganzheitliche Förderung der körperlich-motorischen Entwicklung und der unterschiedlichen Wahrnehmungsmodalitäten. Damit verknüpft sind die gezielte Unterstützung und Begleitung der Lern- und Leistungsbereitschaft sowie der individuellen kommunikativen, sozialen und emotionalen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler. Die schulische Identität wird auch durch eine Vielzahl schulischer Veranstaltungen, beispielsweise die vielfältigen Sportreisen und die Mitarbeit in unterschiedlichen Kunst- und Kulturprojekten gefördert. Die Qualität der Schule gründet auf einer von allen Beteiligten getragenen gemeinsamen pädagogischen Haltung und erzieherischen Arbeit, auf einem klar rhythmisierten Ganztags, auf einem ausgeprägten schulspezifischen Förder- und Beratungskonzept sowie auf einem mehrheitlich guten Unterricht. Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern schätzen die Schule als Lern- und Lebensort, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten sehr gern an der Schule. Die Schule Hirtenweg bietet den ersten allgemeinbildenden Schulabschluss sowie spezifische berufsvorbereitende Maßnahmen an.

Steuerungshandeln

Die Schulleitung der Schule Hirtenweg agiert – insbesondere in Bezug auf Schulentwicklungsfragen – als Team. Übereinstimmend nehmen alle Beteiligten das Handeln der Schulleitung als impulsgebend, sehr wertschätzend und glaubwürdig wahr. Es gründet auf starken positiven Überzeugungen und einem großen persönlichen Engagement. Alle Beteiligten schätzen in besonderer Weise die hohe Präsenz der Schulleitung. Der Führungsstil ist gekennzeichnet durch ein ausgeprägtes Vertrauen in die vielfältigen Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dies befördert sehr deutlich die Selbstverantwortung und die Erfahrung von Selbstwirksamkeit bei allen Beteiligten und damit die Stärkung einer gemeinsamen schulischen Identität.

Auf der Grundlage des gemeinsam entwickelten Schulprofils entstehen Entwicklungsvorhaben regelhaft im Rahmen intensiver Abstimmungsprozesse mit allen Beteiligtegruppen. Diesbezügliche Bezugspunkte liegen schwerpunktmäßig in den aktuellen Erfordernissen der heterogenen Schülerschaft. Eine wichtige Grundlage für die systematische Schul- und Unterrichtsentwicklung bilden themenbezogene Arbeitsgruppen. An der Schule gibt es klare und transparente Konferenzstrukturen, in denen die Ergebnisse der jeweiligen Arbeitsgruppen vorgestellt, diskutiert und zur Abstimmung gebracht werden. Der Erfolg entsprechender Entwicklungsprozesse wird in besonderer Weise in der intensiven multiprofessionellen Zusammenarbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter deutlich.

Darüber hinaus zeigt er sich beispielsweise auch an den differenzierten schulinternen Curricula, im von allen Beteiligten als erfolgreich erlebten jahrgangsübergreifenden Unterricht der Unterstufe oder im umfangreichen schulinternen Wahlpflichtangebot. Mit Blick auf die hohe Komplexität der angestoßenen Entwicklungen erscheint die nachhaltige Sicherung der diesbezüglichen Prozesse in Teilen noch ausbaufähig.

Tragende Elemente der insgesamt zielführenden Personalentwicklung der Schule Hirtenweg sind die Auswahl qualifizierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie regelmäßige zielgerichtete schulinterne Fortbildungsmaßnahmen. Mehrheitlich machen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter deutlich, dass sie ein starkes Maß an persönlicher Wertschätzung sowie an individueller Verantwortung und Gestaltungsspielraum erfahren. Dies trägt maßgeblich zu einer außerordentlich hohen Motivation und Berufszufriedenheit bei. Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden durch das Jahrgangsteam intensiv eingearbeitet und unterstützt. Darüber hinaus gibt es neben den regelhaft stattfindenden Beurteilungsgesprächen anlassbezogene beratende Gespräche durch die Mitglieder der erweiterten Schulleitung. Für die individuelle Weiterentwicklung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fehlt es gerade mit Blick auf die Herausforderung des äußerst voraussetzungsreichen Umgangs mit der sehr heterogenen Schülerschaft an kriteriengeleiteten Personalentwicklungsgesprächen sowie an strukturierten Leitungsfeedbacks im Rahmen regelhafter Unterrichtshospitationen (siehe auch Abschnitt 2.6 zur Feedbackkultur).

Die Schule Hirtenweg ist eine gebundene Ganztagschule. Im Tagesablauf werden unterrichtliche und therapeutische Aspekte den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler entsprechend berücksichtigt, stets werden dabei auch die individuellen fachübergreifenden und therapeutischen Förderziele mit in den Blick genommen. Wiederkehrende Abläufe am Tag, in der Woche und im Jahr stellen ein zentrales Instrument dar, um den Schülerinnen und Schülern Halt, Orientierung und Struktur zu bieten. Tägliche und wöchentliche Elemente sind gemeinsames Frühstück, Morgenkreis und gemeinsames Mittagessen in den Klassen. In Verbindung mit Unterrichtsblöcken, festen Therapiezeiten, Wahlpflichtkursen und Projekttagen hat die Schule ein vorbildliches Ganztagskonzept geschaffen.

Wichtige Aspekte der Schülerpartizipation werden an der Schule regelhaft umgesetzt. Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv an einer Vielzahl schulischer Veranstaltungen. Darüber hinaus sind sie eingebunden in das Kunstprojekt der BSB „Kunstpioniere“, in die Zusammenarbeit mit der Galerie „Die Schlumper“ oder in das Chorprojekt „Young Classics“. Über den regelmäßig tagenden Schülerrat hinaus gibt es einen fest installierten Klassenrat. Auch die Zusammenarbeit mit den Eltern hat an der Schule Hirtenweg einen hohen Stellenwert. Die Elternschaft ist in das Schulleben eingebunden, Beteiligung und Information der Eltern bei wichtigen Entscheidungen finden innerhalb der entsprechenden Gremien statt.

stark:	1.1 Führung wahrnehmen
	1.G Konzeptionelle Rahmenbedingungen des Ganztags sichern
eher stark:	1.2 Die Entwicklung der Schule und des Lernens steuern
	1.3 Qualitätsmanagement etablieren
	1.4 Verantwortung für das Personal wahrnehmen
	2.8 Die Schulgemeinschaft beteiligen
eher schwach:	-
schwach:	-

Unterrichtsentwicklung: Zusammenarbeit

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der unterschiedlichen Berufsgruppen der Schule Hirtenweg verstehen Unterrichtsentwicklung in beispielhafter Weise als kooperativ zu gestaltende Aufgabe, bei der alle Beteiligte für die Umsetzung und stetige Weiterentwicklung der unterrichtlichen, pädagogischen und therapeutischen Förderung gemeinsam verantwortlich sind. Alle dem jeweiligen Klassenteam angehörenden Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher sowie Therapeutinnen und Therapeuten stehen in regelmäßigem Austausch hinsichtlich der gemeinsamen Unterrichts- und Förderplanung; Rahmenbedingungen dafür bilden verbindlich festgelegte Zeiten und Organisationsstrukturen. Grundlage des Unterrichts sind die differenzierten kompetenzorientierten Curricula; die in gemeinsamer Abstimmung vereinbarten Förderpläne beschreiben, wie die einzelnen Schülerinnen und Schüler an ihren Zielen hinsichtlich dieser Bildungspläne arbeiten und gefördert werden (siehe auch Abschnitt 2.5 zur Lernbegleitung). Die grundsätzlichen Regelungen sowie die methodischen Festlegungen der Unterrichtsgestaltung sind weitgehend verbindlich festgelegt. Auf der Grundlage von Ziel- und Leistungsvereinbarungen hat die Schule kompetenzorientierte Fachcurricula für die Mehrheit der Lernbereiche entwickelt. Die schulinternen Curricula konkretisieren sich in gemeinsam entwickelten Unterrichtsvorhaben, die systematisch genutzt, regelhaft evaluiert und weiterentwickelt werden.

Die konzeptionell angelegte Zusammenarbeit der pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter spiegelt sich auch sehr deutlich im vorbildlichen Beratungsangebot der Schule wider. Hervorzuheben sind die Beratungsangebote im Bereich der Unterstützten Kommunikation und des Funktionalen Sehens. Die Beratungsarbeit umfasst auch eine anlassbezogene Beratung von Kolleginnen und Kollegen innerhalb der Schule Hirtenweg sowie der umliegenden Regelschulen. Aktuell arbeitet die Schule Hirtenweg an einem Konzept zur Unterstützung der inklusiv arbeitenden Schulen des Einzugsgebietes im Sinne eines Beratungs- und Kompetenzzentrums. In besonderer Weise richtet sie sich jedoch auf die Beratung von Schülerinnen und Schülern der Schule Hirtenweg und deren Eltern in Bezug auf die je individuelle Lern- und Entwicklungsplanung.

stark:	2.2 Systematische und verbindliche Zusammenarbeit / Curriculum 2.7 Beratungsangebote gestalten
eher stark:	-
eher schwach:	-
schwach:	-

Unterrichtsentwicklung: Begleitung und Beurteilung, Feedback und Datennutzung

Auf der Grundlage der intensiven Zusammenarbeit der verschiedenen Berufsgruppen werden die individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler mindestens zweimal jährlich erfasst und im individuellen Förderplan festgehalten. Dieser bestimmt die nächsten Entwicklungsziele und bildet die Grundlage für die individuelle Förderung, Lernbegleitung und Bewertung im kognitiven, therapeutischen und sozial-emotionalen Bereich. Der Förderplan beschreibt zeitliche, inhaltliche und didaktisch-methodische Besonderheiten in der Vermittlung des Unterrichtsstoffs für jede Schülerin/jeden Schüler.

Regelmäßig finden individuelle Rückmelde- und Beratungsgespräche der Pädagoginnen und Pädagogen mit den Schülerinnen und Schülern statt. Eine systematische Anleitung der Schülerinnen und Schüler zur Reflexion und Dokumentation des eigenen Lernprozesses im Rahmen der individuellen Möglichkeiten ist hingegen strukturell nicht verankert. Hierbei zeigt sich eine Verbindung zu der in Teilen ausbaufähigen Schüleraktivierung im eingesehenen Unterricht (siehe Abschnitt 2.1 zur Gestaltung der Lehr- und Lernprozesse).

Die Berufsorientierung der Schülerinnen und Schüler wird durch die Möglichkeit von Praxiswochen in Betrieben und im Berufsbildungswerk, einen fest verankerten wöchentlichen Praxistag sowie durch individuell wählbare handlungs- und projektorientierte Wahlpflichtkurse unterstützt. Darüber hinaus haben die Schülerinnen und Schüler der Schule Hirtenweg die Möglichkeit, durch die Mitarbeit in den beiden schulinternen Schülerfirmen unter den Bedingungen eines fächerübergreifenden Unterrichts erste berufliche Erfahrungen zu sammeln. Die Berufsberatung durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des HIBB und des Amtes für Rehabilitation findet unter Beteiligung eines Mitglieds der erweiterten Schulleitung statt.

Die Schule Hirtenweg nimmt insgesamt die Unterrichtsentwicklung in den Blick und nutzt dafür regelhaft die im Rahmen der individuellen Diagnostik erhobenen Daten für die weitere Schul- und Unterrichtsentwicklung, beispielsweise für die Weiterentwicklung der schulinternen Differenzierungskurse. Kollegiale Rückmelde- und Kommunikationsprozesse innerhalb der Klassenteams finden mehrheitlich anlass- und personenbezogen statt. Darüber hinaus nehmen alle Kolleginnen und Kollegen ein- bis zweimal jährlich verbindlich an kollegialen Hospitationen teil. Die Schülerinnen und Schüler werden in unterschiedlicher Weise, jedoch nicht regelhaft zu einem Feedback an ihre Mitschülerinnen und Mitschüler sowie an die Pädagoginnen und Pädagogen angeleitet. Eine systematische Evaluation des Unterrichts durch Schulleitungsmitglieder oder durch Fachleitungen findet ebenfalls nicht statt.

stark:	-
eher stark:	2.5 Lernentwicklung begleiten und Leistungen beurteilen 2.6 Den Unterricht kontinuierlich weiterentwickeln: Feedback und Daten für die Unterrichtsentwicklung nutzen
eher schwach:	-
schwach:	-

Unterrichtsqualität

Die Schülerinnen und Schüler der Schule Hirtenweg werden in Klassen mit durchschnittlich zehn Schülerinnen und Schülern von einem Klassenteam unterrichtet, in der Unterstufe sind die Klassen jahrgangsübergreifend zusammengesetzt. Das Klassenteam besteht aus einer Sonderpädagogin/einem Sonderpädagogen, einer Klassenerzieherin/einem Klassenerzieher sowie der Ergo- oder Physiotherapeutin/dem Ergo- oder Physiotherapeuten.

Im Zentrum des Unterrichts steht ein gutes Miteinander zwischen Kollegium und Schülerschaft. Der Anspruch, jeder Schülerin und jedem Schüler gerecht zu werden, zeigt sich durch eine stärkenorientierte, den Schülerinnen und Schülern zugewandte Haltung. Der Unterricht zeichnet sich durchgängig durch ein gutes Unterrichtsklima, eine effiziente Klassenführung und durch eine angemessene Methodenvariation aus. Das Lernklima ist geprägt durch klare Regeln, einen sehr wertschätzenden Umgang der Pädagoginnen und Pädagogen und einen durchgängig freundlichen Umgang der Schülerinnen und Schüler untereinander. Überdurchschnittlich häufig werden individuelle Lernfortschritte durch Lob und Ermutigung verstärkt. Die zur Verfügung stehende

Unterrichtszeit wird sehr effektiv genutzt. Dem Unterricht liegt eine klare Struktur zugrunde, dabei sind die Arbeitsaufträge überwiegend klar und präzise formuliert. Der im Schulprofil und in anderen Schuldokumenten formulierte Anspruch, einzelnen Schülerinnen und Schülern individuelle Lern- und Förderangebote zu unterbreiten, findet sich mehrheitlich im Unterrichts- und Schulalltag wieder. Der intensiven individuellen Begleitung der Schülerinnen und Schüler durch die Pädagoginnen und Pädagogen steht eine eher geringe Mitgestaltung des Unterrichts durch die Schülerinnen und Schüler gegenüber. Verantwortungsübertragung an die Schülerinnen und Schüler, beispielsweise durch kooperative Lernformen oder durch die Anleitung zur Reflexion des eigenen Lernprozesses, werden im Rahmen der Unterrichtsbesuche eher selten sichtbar. Insgesamt fällt auf, dass es vor allem hinsichtlich des Ausprägungsgrads der Schüleraktivierung erkennbare Unterschiede zwischen den einzelnen Sequenzen gibt.

Die pädagogische Arbeit der Schule Hirtenweg zeichnet sich dadurch aus, dass es den pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in hohem Maße gelingt, alle Schülerinnen und Schüler auf der Grundlage ihres individuellen Förderplans bedarfsgerecht zu fördern. Grundlage dieser Arbeit ist das schulinterne Förderkonzept, das vielfältige Möglichkeiten der zusätzlichen Förderung enthält. Im Rahmen des Unterrichts ist es die Aufgabe der Pädagoginnen und Pädagogen, dafür Sorge zu tragen, dass therapeutische Förderinhalte in das Unterrichtsgeschehen integriert werden können. Im Bereich der zusätzlichen Förderung gelingt es den Pädagoginnen und Pädagogen der Schule Hirtenweg sehr deutlich, der Heterogenität der Schülerschaft gerecht zu werden und die Schülerinnen und Schüler bedarfsgerecht zu fördern. Für leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler gibt es differenzierte Angebote wie beispielsweise die Möglichkeit zur Teilnahme an unterschiedlichen Arbeitsgruppen und Neigungskursen. Leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, an der Schule Hirtenweg den erweiterten ersten allgemeinbildenden Schulabschluss zu erwerben.

Zentrales Ziel der Schule Hirtenweg ist es, die körperlich-motorische Entwicklung und das Selbstbewusstsein der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Auf der Grundlage des schulischen Leitbilds gibt es an der Schule Hirtenweg klare und verbindliche Regeln und Strukturen. Tragende Elemente der sehr lebendigen Schulkultur sind die abteilungsübergreifenden Schul- und Kulturveranstaltungen sowie Klassenfahrten und Lerngelegenheiten an außerschulischen Orten. Eine wichtige Rolle nehmen auch die an der Schule fest angestellten Therapeutinnen und Therapeuten und die jeder Lerngruppe fest zugeordneten Klassenerzieherinnen und Klassenerzieher ein. Die gelebte Schulkultur zeichnet sich durch ein hohes Maß an gegenseitiger Wertschätzung und Hilfsbereitschaft aus.

stark:	2.4 Erziehungsprozesse gestalten 2.3 Zusätzliche Förderung gewährleisten
eher stark:	2.1 Lehr- und Lernprozesse gestalten
eher schwach:	-
schwach:	-

Wirkungen und Ergebnisse

Mehrheitlich betonen alle Beteiligte Gruppen die gute Atmosphäre an der Schule. Die Schülerinnen und Schüler nehmen das Miteinander aller Schulbeteiligten als sehr positiv wahr. Die Eltern fühlen sich mit der Schule verbunden, sie schätzen in besonderer Weise das hohe Engagement der Pädagoginnen und Pädagogen und die intensive individuelle Unterstützung und Förderung. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind sehr zufrieden und arbeiten sehr gern an der Schule.

Neben der erlebten Wertschätzung der Arbeit durch die Schulleitung werden die intensive kollegiale Zusammenarbeit und der fachliche Austausch der verschiedenen Berufsgruppen als wichtige Quellen wahrgenommen, aus denen sich Motivation und Berufszufriedenheit speisen.

stark:	3.4 Einverständnis und Akzeptanz 3.5 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
eher stark:	-
eher schwach:	-
schwach:	-
ohne Bewertung:	3.2 Bildungslaufbahnen und Schulabschlüsse 3.3 Anschlüsse und nachhaltige Wirkung